

Der Kampf gegen die Schnabelschuhe



Zu allen Zeiten hat sich das Volk zu allerlei **Modetorheiten** verleiten lassen, wogegen Rat und Kirche meist vergeblich ankämpften. Vor ein paar hundert Jahren verbreitete sich von Frankreich her die Mode der Schnabelschuhe. Diese Schuhe liefen vorne zu einer unnatürlich langen Spitze aus. Auch in Zürich bürgerte sich diese Mode rasch ein. Zwar verbot der Rat Männern und Frauen, alt und jung, das Tragen des unpraktischen Schuhwerks. Doch die Zürcher Bürger und Bürgerinnen, ja sogar die Landbewohner, setzten sich über das Verbot hinweg. Während mehr als hundert Jahren blieben die Schnabelschuhe Mode.

Da endlich beschlossen im Jahre 1459 die Zürcher Schuhmachermeister, dass mit **Beginn** des neuen Jahres weder **Meister** noch **Gesellen** Schnabelschuhe tragen dürften und dass **jedem**, der mit solchen Schuhen auf der **Zunftstube** erscheine, die Schnäbel abgeschnitten werden sollten. Sie wollten also der **Bürgerschaft** mit dem eigenen guten Beispiel vorangehen. Freilich dachten sie vor allem

daran, dass der Modewechsel ihrem Handwerk grossen Gewinn bringen werde.

Nicht alle Mitglieder der Schuhmacherzunft waren über diese neue Vorschrift erfreut. So erschien, trotz des Verbotes, der Geselle Ulrich Steiger zum Abendtrunk auf der Zunftstube in Schnabelschuhen. Während er nichts Böses ahnend einen tiefen Zug aus seinem Becher tat, schnitt ihm sein Kollege Hartmann Lienhart mit einem Messer eine Schuhspitze ab. Die beiden gerieten sich in die Haare. Es kam zu einer schlimmen Rauferei, in welche sich noch andere Zünfter einmischten. Schliesslich traf man sich vor dem Richter. Dieser verurteilte alle Beteiligten zu einer Busse. Für den Spott brauchten sie nicht zu sorgen.

Übrigens schien das Verbot der Schuhmacher auf das Volk keinen bleibenden Eindruck gemacht zu haben. Die Schnabelschuhe konnten wohl verboten, aber nicht aus der Welt geschafft werden. Deshalb suchte der Rat nach einem Mittelweg. Er verbot fortan nur noch die allzu langen Schnäbel, die über ein festgesetztes Mass hinausgingen. Aber auch diese Anordnung wurde häufig übertreten. 1473 hatten sich neun Schuhmacher deswegen vor dem Rat zu verantworten. Aus dem Bericht geht hervor, dass auch **Hans Waldmann** bei seinem Schuhmacher allzu lange Schnabelschuhe bestellt hatte.

Quelle:

Text u. Abbildung: Heimatkunde der Stadt Zürich, Sitten und Bräuche, «Der Kampf gegen die Schnabelschuhe», S. 38



Schwierige Wörter und Ausdrücke, die in dieser Geschichte vorkommen:

Torheit: Dummheit, Unvernunft

Meister: Handwerker, der seine Ausbildung mit der Meisterprüfung abgeschlossen hat

Geselle: Handwerker, der nach einer Lehrzeit die Gesellenprüfung abgelegt hat
(Facharbeiter)

Zunftstube: Trefflokal der Mitglieder einer Zunft. Eine Zunft war ein Zusammenschluss von Personen, die denselben Beruf ausüben (z. B. Schuhmacher). Im Mittelalter gab es besonders viele Zünfte
Sechseläuten: Zug der Zünfte durch die Innenstadt von Zürich und gegenseitige Zunftbesuche am Abend

Bürgerschaft: Bevölkerung

Hans Waldmann (1435–1489): Heerführer der Alten Eidgenossenschaft und 1483–1489
Bürgermeister von Zürich

Quelle:

Text u. Abbildung: Heimatkunde der Stadt Zürich, Sitten und Bräuche, «Der Kampf gegen die Schnabelschuhe», S. 38